

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig. — Postzeitungsliste Nr. 4069a, sechster Nachtrag.

Redaktion u. Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46.
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Interate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 295. Mittwoch, den 18. Dezember 1907. 14. Jahrg.

Hierzu eine Beilage und das wöchentliche Unterhaltungsblatt.

Sicherung der Bauforderungen.

Genosse Dr. Ludwig Frank, der Reichstagsabgeordnete für Mannheim, schreibt in der „Neuen Zeit“:
Durch den Gesetzentwurf vom 29. April 1907 sollen die Bauforderungen gesichert werden. Einem alten, lärmend geäußerten Wunsche der Handwerker winkt die Erfüllung. Aber bei den mit Gelächern Bedachten will keine rechte Freude auskommen. Je genauer sie sich die 42 langgestielten Paragraphen betrachten, desto unzufriedener werden sie. Sie klagen über die „Unklarheit“ und die „Kompliziertheit“ der Bestimmungen. Es geht ihnen eine Ahnung auf, daß vielleicht auch hier, wie so oft, der „Schutz“ des Mittelstandes darauf hinausläuft, dem Großkapital die Hasen in die Küche zu jagen. Der Bauwindel soll beseitigt werden — ein Ziel, „aufs innigste zu wünschen“; denn er ist eine der widerlichsten Formen des Spekulantentums. Das Schema, nach dem dieser Wucher sich vollzieht, ist das folgende: Der Eigentümer eines Bauplatzes verkauft diesen zu einem über den wirklichen Wert hinausgehenden Preis an einen Strohhalm. Der Erwerber darf ganz vermögenslos sein. Es sind oft Leute darunter, die von der öffentlichen Armenunterstützung leben. Zur Sicherung des Kaufpreises wird eine Hypothek eingetragen. Außerdem verpflichtet sich der neue Grundbesitzer, auf dem Gelände ein Gebäude zu errichten, während der Wucherer verspricht, dem Fortschreiten des Baues entsprechende Baugelder zu geben. Für diese Baugelder wird ebenfalls eine Hypothek eingetragen. Hat z. B. die Baustelle einen Wert von 30 000 Mark, so wird an erster Stelle eine Kaufpreishypothek von vielleicht 50 000 Mark stehen und an zweiter Stelle eine Sicherungshypothek für die zu zahlenden Baugelder in Höhe von 60 000 Mark. Die Baugelder sind so bemessen, daß sie höchstens für zwei Drittel der ermachsenden Baukosten ausreichen. Die Baugeldverträge sind schikanös abgefaßt, so daß es dem Geldgeber immer möglich ist, in dem ihm passenden Augenblicke die Weiterzahlung einzustellen. Sehr oft verwenden die Bauherren, aus Not oder aus Gewissenlosigkeit, die Baugelder nicht zur Entlohnung der Handwerker, sondern zur Deckung anderer Verpflichtungen. Die Handwerker lassen sich durch Versprechungen zum Weiterarbeiten verleiten und bestimmen oft auch ihre Arbeiter zur Stundung des Lohnes. So kommt schließlich der Zusammenbruch; der Wucherer weigert sich, weitere Baugelder zu geben; der Bauherr wird von den Handwerkern und Arbeitern verklagt — er wird vor Gericht verurteilt. Außer dem bebauten Grundstück ist kein Vermögen da. Bei der Versteigerung erhält der Baugeldgeber die Liegenschaft wieder in seinen Besitz zurück; ein anderer kann unmöglich den Bau ersteigern, da die darauf ruhenden Hypotheken für den Kaufpreis und das Baugeld zu hoch sind. Der Wucherer hat jetzt das Gebäude um diejenige Summe zu billig erhalten, welche die Handwerker und Arbeiter verloren haben.
Gegen diese schwere Krankheit des Wirtschaftskörpers wurden zahllose Rezepte empfohlen. So wurde zum Beispiel die Einführung einer Strafbestimmung gefordert gegen denjenigen, der Baugelder zu anderen Zwecken als zur Tilgung von Bauforderungen verwendet. Oder es wurde verlangt, daß diejenige Person, die im wirtschaftlichen Sinne als Bauherr bezeichnet werden könne, also der Geldgeber, auch haften für die Baukosten. Der Vorschlag wäre gar nicht übel, wenn nicht die deutschen Gerichte längst ihre Unfähigkeit zur Weiterbildung des Rechtes erwiesen hätten. Die Regierungsvorlage gründet sich auf die Idee, daß die Arbeiter, Handwerker und Materiallieferanten an den „Neuwert“, den sie durch ihr Zusammenwirken erzeugen, ein Pfandrecht erhalten sollen. Die zivilrechtliche Vorschrift, daß der Handwerker sein Werk (der Schneider den Rock, der Schuster den Stiefel) nicht herauszugeben braucht vor Zahlung des bedungenen Lohnes, ist übertragen auf die Ausführung von Bauarbeiten an Grundstücken. Bevor ein Bau begonnen wird, muß die Baustelle amtlich gesichert werden. Der so ermittelte Wert wird durch einen Vermerk ins Grundbuch eingetragen. Von dieser Wertgrenze an kann die Sicherungshypothek der Baugläubiger beginnen, falls diese rechtzeitig anmelden. Ist das Grundstück über den Wert der Baustelle hinaus schon belastet, so darf die Bauerlaubnis nur erteilt werden, wenn der den Baustellenwert übersteigende Teil der Einträge bar hinterlegt wird (sogenannte Differenzkaution). Und der Bauherr kann sich überhaupt gegen die Eintragung der Bauhypothek sichern, wenn er ein Viertel der voraussichtlich erwachsenden Baukosten einsetzt.
Sobald baupolizeiliche Bedenken gegen den Gebrauch eines Gebäudes nicht mehr bestehen, fordert das Grund-

buchamt auf, binnen zwei Monaten die Bauforderungen anzumelden. Die Eintragung erfolgt nur, wenn der Eigentümer schriftlich eingewilligt oder das Amtsgericht eine einstweilige Verfügung erlassen hat. Der Baugeldgeber erhält den Vorrang und tritt an erste Stelle für diejenigen Darlehen, mit denen nachweislich Baugläubiger befriedigt worden sind. Das Recht auf den Eintrag haben auch die sogenannten Nachmänner, denen nicht direkt durch den Bauherren, sondern durch einen finanziell nicht zuverlässigen Unternehmer eine Arbeit oder Lieferung übertragen wird. Um zu verhindern, daß der Bauherr die Baugelder für andere Zwecke verwendet, muß das Amtsgericht auf Antrag des Geldmanns einen Treuhänder bestellen, der die rechtliche Stellung eines Pflegers hat. Diesem werden die Baugelder ausgehändigt, und er hat für die Bezahlung der Baugläubiger mit den ihm überlassenen Mitteln zu sorgen.
Auch wenn wir die Grundlinien des Entwurfs akzeptieren, enthält die Vorlage sehr anfechtbare Einzelbestimmungen. So soll das Gesetz nicht im ganzen Reich gelten, sondern nur in den durch landesherrliche Verordnung bestimmten Gemeinden. Die Spekulation wird sich natürlich sofort in die Vororte flüchten, sobald sie in den großen Städten Schwierigkeiten sieht. Der Bereich des Gesetzes müßte mindestens auf alle Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern ausgedehnt werden. Ebenso bedenklich ist die Einschränkung, daß das Gesetz nur Anwendung findet auf Baustellen, die zur Zeit der Bauerlaubnis unbebaut sind und sich während der letzten drei Jahre vorher in dem gleichen Zustande befunden haben.
Die Sanierung großer alter Stadtteile soll also auch fernerhin unter dem glorreichen Zeichen des Bauwindels geschehen dürfen.
Ganz unbegründet ist endlich die Ausnahme, wonach das Gesetz keine Anwendung findet auf Grundstücke des Fiskus und solche Grundstücke, die einer Körperschaft, Stiftung oder Anstalt des öffentlichen Rechts gehören oder einem dem öffentlichen Verkehr dienenden Bauunternehmen gewidmet sind. Vielleicht wird noch festgestellt, wieviel Tausend Mark Arbeitslöhne jedes Jahr an Kirchen und Kasernen verloren werden.
Wenn auch eine zuverlässige Statistik fehlt, kann nach Schätzungen angenommen werden, daß jährlich von den Bauarbeitern etwa zweihunderttausend Mark Lohn durch den Bauwindel verloren werden. Die Beträge wären noch viel höher, wenn nicht durch den Druck der Arbeiterorganisation mancher „Bauherr“ veranlaßt würde, nachträglich zu zahlen.
An der Sicherung der Bauforderungen sind also auch die Arbeiter sehr interessiert; aber mit den verwickelten neuen Vorschriften wird ihnen wenig geholfen sein. Die Formalitäten der Anmeldung und Eintragung und die Einhaltung der Frist werden oft versäumt werden, und im günstigen Fall wird der Maurer nach Monaten das Geld erhalten, das er am Ende jeder Woche braucht. Am schlimmsten steht es mit der Verwertung des Eintrags. In eine Hypothek sind Arbeiter, Handwerker und Lieferanten zusammengepackt. Die Arbeiter werden nicht in der Lage sein, bei der Versteigerung mitzubieten. Richtiger wäre, wenn ohne Antrag eine gesetzliche Hypothek für zwei rückständige Lohnperioden des Arbeiters bestünde, ähnlich bevorrechtigt wie im Konkursverfahren. Die Erlaubnis zur Senkung eines Neubaus dürfte erst dann erteilt werden, wenn der Nachweis erbracht ist, daß die auf dem Gebäude ruhenden Lohnrückstände bezahlt sind.
Wie aber auch das Gesetz noch gestaltet werden mag, es bleibt die Befürchtung, daß die Arbeiter die kleinen Vorteile, die ihnen vielleicht die Vorlage bringt, in Form erhöhter Mietpreise teuer werden bezahlen müssen. Die Einrichtung des Treuhänders wird Mehrkosten verursachen, und die Verzögerung der Bauausführung bedingt einen Blausverlust, der natürlich auf die Konsumenten, die Mieter, überwältigt werden wird. Das Gesetz über die Sicherung der Hauptforderungen braucht daher eine Ergänzung durch ein Reichswohnungsgesetz. Wir stehen vor dem Problem des Privateigentums an Grund und Boden. Das ist eine Aufgabe, die von der bürgerlichen Gesellschaft nicht gelöst werden kann.

nismus Trumpf ist, müssen natürlich die unzähligen Millionen geopfert werden. Nun aber kommt ein neues Projekt, das gleich einen zweiten Kanal will, der von Eckernförde über Rendsburg nach Billum gehen soll! Der Urheber des Plans, Korvettenkapitän a. D. Sebelin, hat in einer Denkschrift an Regierung und Reichstag seine Idee entwickelt. Er weist darauf hin, daß bei den Erweiterungsbauten der erste Kanal zeitweise unpassierbar sein könnte, und das wäre, so meint er, eine ungeheure Gefahr im Falle eines Krieges. Darum sei der zweite Kanal notwendig, der — ohne die Überbrückungen — nur etwa 142 Millionen kosten würde, 81 Millionen weniger, als für die Erweiterung des alten Kanals gebraucht würden. Natürlich verweist Sebelin auch auf die erhöhte Schlagfertigkeit der Marine, schnellere Machtentfaltung in der Ost- und Nordsee, Möglichkeit Ausfälle auf einen blockierenden Feind zu organisieren usw.
Eines nur vergißt er anzugeben, nämlich, woher die Millionen kommen sollen. Aber darum kümmern sich ja auch die anderen marinistischen Phantasten nicht, und so ist es garnicht ausgeschlossen, daß in Bälde die Verwirklichung beider Projekte als unumgänglich nötig für die Landesverteidigung und die „Seegewalt“ offiziell verlangt wird.
Ein Hochbruder.
Die liberale Korrespondenz, das Organ der Freijährigen, schreibt:
„Der durch seine hohe Intelligenz bekannte Abgeordnete Köhler, der sich bisher im Reichstage durch sein beharrliches Schwören und Schwänzen (wenigstens so lange es keine Väter gab) hervorgetan hat, hat einen Artikel geschrieben. In ihm ist das keine weiterklingende Latiache, aber Herr Köhler hält es für angezeigt, die Nachricht davon auf Kosten des Reiches verbreiten zu lassen. Die Tagesordnung des Reichstages vom 8. Dezember tritt nämlich mit, daß unter „anderweitigen Druckschriften“ nicht-amtlichen Charakters beim Reichstags-Bureau eingegangen ist:
Nr. 282 des obigen Anzeiger enthaltend einen Artikel des Abgeordneten Köhler.
Wer sich also über die politische Lage orientieren will, weiß nun, wo er das tun kann.“
Es ist von dem freisinnigen Organ nicht schön, einen Hochbruder so zu verulken, zumal auch schon Freisinnige von Blättern der eignen Partei als politische Nullen gefeiert worden sind. Siehe Dr. Ablass und das „Berliner Tageblatt“!
Die Gewerbeordnungs-Novelle
Ist dieser Tage vom Bundesrat angenommen sein, ist aber immer noch nicht veröffentlicht, noch dem Reichstage zugegangen. Der Geheimniskrämer, die mit dem Entwurf getrieben wird, entspricht der dürftige Inhalt, den die Novelle nach offiziellen Andeutungen haben soll. Danach soll die Maximalarbeitszeit von 11 Stunden für Frauen in Fabrikbetrieben auf 10 Stunden herabgesetzt und ein Teil der Arbeiterhuzvorschriften der Gewerbeordnung auf die Heimarbeit ausgedehnt sein; eine Regelung der Heimarbeit enthält die Novelle nicht. In der Tat demnach noch weniger als man nach den bisherigen offiziellen Auslassungen annehmen durfte.
Safatistische Hintergedanken.
Das „Kompromiß“ in der Polenenteignungsfrage ist bekanntlich von der Regierung akzeptiert worden und die konservativ-nationalliberalen Anträge sind in der Kommission angenommen worden. Aber die Freunde der Polenenteignung sind von dem Kompromiß keineswegs besonders erbaut und sie tragen sich schon heute mit dem Hintergedanken, wenn erst einmal der erste Schritt getan sei, später weitergehen zu können. Zu dem Einwand, daß die ausgekauften Polen sich nun in die Nachbargebiete begeben und dort ansiedeln würden und dann jedes zweite oder dritte Jahr ein neues Gesetz mit neuer Erweiterung der Enteignung gemacht werden müsse, bemerkt der nationalliberale „Hann. Cour.“:
„Das ist ein Fehler des Kompromisses, der aber vielleicht durch die Wirkung des Gesetzes erst erprobt ist, einfaß dadurch beseitigt werden kann, daß man durch eine Novelle zu dem ursprünglichen Wortlaut der Regierungsvorlage zurückkehrt. Leicht ist den nationalliberalen Kommissionsmitgliedern die Zustimmung zu einem Gesetz, das so tief in das Recht des persönlichen Eigentums eingreift, wahrlich nicht geworden, aber man mußte sich sagen, daß hier dem Deutschtum eine Pflicht der Selbstverteidigung auferlegt sei, der sich zu entziehen eine Sünde gegen die Zukunft unseres Volkes gewesen wäre.“
Das letztere ist elende „nationale“ Phrasen, die nur der Verschleierung des Rechtsbruches dienen soll. Ob es „schweren Herzens“ oder ohne diese Jugabe geschieht, daß man das Recht der polnischen Mitbürger vernichtet, ändert an der Schändlichkeit des Tuns nichts.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Ein zweiter Nordostseekanal?
Bekanntlich soll der Nordostseekanal mit ungeheurem Kostenaufwande erweitert werden. Dem Handelsverkehr genügt er zwar vollaus; aber die neuesten Kriegsschiffe können ihn nicht passieren, und da heutzutage der Mari-

Heute Mittwoch beginnend:

Hervorragend billiger Verkauf

von

Resten und Kupons geeignet als Festgeschenke.

Wir haben speziell für den Weihnachts-Verkauf grosse Posten Waren in vorzüglichen Qualitäten gekauft und bringen sie zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Baumwollwaren
Weisse Waren

Auf Extra-Tischen
im Parterre ausgelegt.

Bettwaren
Kleiderstoffe

Auf Extra-Tischen
im Parterre ausgelegt.

Seidenstoffe
Sammete

Baumwollkleider

Kupon 7 Mtr.	Gingham	jetzt	2 ⁵⁵ Mk.
Kupon 7 Mtr.	Cretonne bedruckt	jetzt	2 ⁴⁵ Mk.
Kupon 6 Mtr.	Stepp-Gingham	jetzt	3 ¹⁰ Mk.
Kupon 6 Mtr.	Waffel-Jacquard	jetzt	3 ⁹⁰ Mk.
Kupon 6 Mtr.	Waffel-Jacquard	jetzt	5 ⁷⁰ Mk.

Flanellblusen

Kupon 2 1/2 Mtr.	Flanell	jetzt	1 ⁵⁰ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Flanell	jetzt	1 ⁷⁵ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Flanell	jetzt	2 ²⁵ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Flanell	jetzt	2 ⁷⁵ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Lawn tennis	jetzt	2 ⁷⁵ Mk.

Velourkleider

Kupon 7 Mtr.	Velour	jetzt	3 ²⁵ Mk.
Kupon 7 Mtr.	Velour	jetzt	4 ⁵⁵ Mk.
Kupon 7 Mtr.	Velour	jetzt	5 ²⁵ Mk.
Kupon 7 Mtr.	Velour	jetzt	5 ⁹⁵ Mk.
Kupon 7 Mtr.	Velour	jetzt	6 ⁴⁰ Mk.

Bettbezüge

Kupon 6 Mtr.	Cretonne bedruckt	jetzt	2 ²⁵ Mk.
Kupon 4 Mtr.	Bettzeug kariert, doppeltbreit	jetzt	2 ⁶⁵ Mk.
Kupon 4 Mtr.	Cretonne bedruckt, doppeltbreit	jetzt	2 ⁵⁵ Mk.
Kupon 4 Mtr.	Bettzeug kariert, doppeltbreit	jetzt	3 ¹⁰ Mk.
Kupon 4 Mtr.	Bettzeug pa. pa. doppeltbreit	jetzt	3 ⁸⁰ Mk.

Kissenbezüge

Kupon für	Kissenbezug	Bettzeug kariert	jetzt	42 Pfg.
Kupon für	Kissenbezug	Cretonne, bedruckt	jetzt	45 Pfg.
Kupon für	Kissenbezug	Bettzeug kariert	jetzt	56 Pfg.
Kupon für	Kissenbezug	Wäschetuch weiss	jetzt	49 Pfg.
Kupon für	Kissenbezug	Satin, weiss	jetzt	72 Pfg.

Betttücher

Kupon 2 1/2 Mtr.	Halbleinen doppeltbreit	jetzt	1 ⁶⁵ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Haustuch	jetzt	1 ⁹⁵ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Halbleinen	jetzt	2 ²⁰ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Halbleinen	jetzt	2 ⁸⁵ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Reinleinen	jetzt	3 ¹⁰ Mk.

Ca. 500 Kupons für bunte Bettbezüge jetzt 1⁹⁰ Mk.

Ca. 500 Kupons für weisse Bettbezüge jetzt 2⁷⁵ Mk.

Wollene Kleider

Kupon 8 Mtr.	Hauskleiderstoff	jetzt	2 ³⁰ Mk.
Kupon 8 Mtr.	Cheviot in allen Farben	jetzt	4 ⁸⁰ Mk.
Kupon 8 Mtr.	Kleiderstoff Block-Karos	jetzt	6 ⁶⁰ Mk.
Kupon 8 Mtr.	Crêpe in allen Farben	jetzt	6 ⁹⁰ Mk.
Kupon 8 Mtr.	Satin-Tuch reine Wolle, alle Farben	jetzt	7 ⁵⁰ Mk.

Seiden u. Sammet

Kupon 4 Mtr.	Louisine hellfarbig	jetzt	6 ⁰⁰ Mk.
Kupon 4 Mtr.	Louisine schottische Dessins	jetzt	7 ⁴⁰ Mk.
Kupon 4 Mtr.	Taffet hell und dunkel gestreift	jetzt	7 ⁰⁰ Mk.
Kupon 4 Mtr.	Sammet elegante Streifen	jetzt	5 ⁰⁰ Mk.
Kupon 4 Mtr.	Sammet kariert und Streifen	jetzt	6 ⁴⁰ Mk.

Wollene Blusen

Kupon 2 Mtr.	Blusenstoff helle Streifen	jetzt	2 ²⁰ Mk.
Kupon 2 Mtr.	Blusenstoff moderne Karos	jetzt	2 ⁹⁰ Mk.
Kupon 2 Mtr.	Blusenstoff doppeltbreit	jetzt	2 ⁷⁰ Mk.
Kupon 2 Mtr.	Blusenstoff Fantasiestreifen	jetzt	2 ⁷⁰ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Engl. Flanell mod. Muster	jetzt	3 ³⁰ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Engl. Flanell helle Dessins	jetzt	4 ⁵⁰ Mk.

Handtücher

Kupon 2 1/2 Mtr.	Gerstenkorn	jetzt	82 Pfg.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Gerstenkorn	jetzt	95 Pfg.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Gerstenkorn	jetzt	1 ⁹⁵ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Jacquard	jetzt	1 ¹⁰ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Jacquard	jetzt	1 ²⁵ Mk.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Jacquard	jetzt	3 ⁴⁰ Mk.

Schürzenstoffe

Kupon 1 1/2 Mtr.	Gingham garantiert waschecht	jetzt	45 Pfg.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Gingham garantiert waschecht	jetzt	90 Pfg.
Kupon 1 1/2 Mtr.	Gingham 115 cm breit	jetzt	75 Pfg.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Gingham 115 cm breit	jetzt	1 ⁵⁰ Mk.
Kupon 1 1/2 Mtr.	Blaudruck 115 cm breit	jetzt	68 Pfg.
Kupon 2 1/2 Mtr.	Blaudruck waschecht	jetzt	2 ²⁵ Mk.

Hemdentuche

Kupon 3 Mtr.	Hemdentuch 80 cm breit	jetzt	98 Pfg.
Kupon 3 Mtr.	Hemdentuch 80 cm breit	jetzt	1 ²⁵ Mk.
Kupon 5 Mtr.	Hemdentuch 80 cm breit	jetzt	1 ⁹⁰ Mk.
Kupon 5 Mtr.	Louisiana sehr vorteilhaft	jetzt	2 ¹⁰ Mk.
Kupon 10 Mtr.	Hemdentuch 80 cm breit	jetzt	3 ⁸⁰ Mk.
Kupon 10 Mtr.	Hemdentuch 80 cm breit	jetzt	4 ⁹⁰ Mk.

Im ersten Stock!

Wir verabfolgen bis auf weiteres auf alle Waren, ausgenommen einzelne Markenartikel doppelte Rabattmarken!

Nicht an Wiederverkäufer!

Unser Kaufhaus ist heute bis 10 Uhr abends geöffnet!

Kaufhaus

Leo Leibholz & Co.

Lübeck.

Holstenstrasse.

Carl Folkers
Möbel-Magazin
25 Marlesgrube 25.
Vollständige Wohnungseinrichtungen.
Selbstgefertigte Arbeiten.
Größte Auswahl.

Billigste Preise.
Weitgehende Garantie.
Zimmer-Einrichtungen stets vorrätig.
Lieferung frei Haus
auf eigenem Möbelwagen.
Zahlungsgedultet.
Bei B. 128 1/2 Rabatt.
Geh. rote Luthers-Marken

Walnüsse Pfd. 30, 38, 44 Pf.
Haselnüsse Pfd. 40 Pf.
Datteln = 35 =
Feigen = 24 =
Zafelfeigen Sort. = 35 =
Traubrosinen Pfd 80, 95 =
Krachmandeln . . Pfd. 80 =
Weihnachtskaffee = 45 =
Gute Pfefferkörner = 40 =
Marzipanmasse . = 90 =
Blodschofokolade . = 75 =
Karton 30 Lichte 28 =

Das schönste Baum-Konfekt
zu billigsten Preisen.
Ed. Speck, Hüfte 80
und 82.

Wringmaschinen

Beste Qualität, unter 1000 Garantie
in großer Auswahl, schon von 9.50 Mk. an.
Reibepapier ohne Wringmaschinen in bester
Ausführung billig.

O. Störzner,
Dürstraße 31.

5 Sie erhalten auf alle
Waren "Lubeca"-
Rabattmarken.

Visit-Karten
auf 1. Ellenbeinkarten
per 100 Stück von 1 Mk. an.
Die Druckerei des Hb. Volkshaus

Große Auswahl

moderner Schlafzimmer, echt und ff. lackiert.
Nettstellen in verschied. Mustern, Polster-, Stahlrohr- u. Auflage-(Kissen)Matratzen.
Carnituren in modernen Plüsch und Möbelstoffen.
Bertikows in großer Auswahl, echt und ff. lackiert.
Trumeaus mit Stufe.
Spiegel, Bilder, Salons, Ofen-Anschieb-, Steg- u. Küchentische (Stühle).
Küchenschränke mit und ohne Kacheln.
Verkauf von Gardinen und Möbelstoffen.
Lieferung von Saloneinrichtungen.
Große Auswahl in Weihnachtsartikeln.
Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt.

Gebe auf sämtliche Sachen meine langjährige Garantie.
Die Möbel sind in meinem neubauten ca. 42 m tiefen Laden zur Ansicht aufgestellt.

Paul Rehder, Tischlermeister,
Hundest. 13.

F. Meyers Schuhwarenlager
Hüterdamm 2
empfehle
sein solides, aus bestem Material hergestelltes
Herren-, Damen- und Kinderfußzeug
zu bekannt billigen Preisen.

Ein großer Posten zurückgesetzter Waren ganz bedeutend im Preise ermäßigt.
Bitte Schaufenster beachten. Rote Rabattmarken.

Beerdigungsgeheimt Ant. Brodersen C. Behrens Nachfl.
obere Aegidienstraße 7. Fernruf 1090.

Größte Auswahl in Särgen und Einfleidungen.
Neuheiten in Metall- und Perlkränzen. Eiserne Grabkreuze.
Uebersführung von und nach auswärts (eigenes Fuhrwerk).
Transport der Leichenwagen.

Zum Backen
empfehle ich in bekannter Güte:
Ia. Weizenmehl 000, Vanilien Kuchen Sirup,
 sowie sämtliche Gewürze.
Friedrich Behrenbeck jun., Barendorferstr. 21a.

Sie erhalten auf alle
Waren "Lubeca"-
Rabattmarken.



Russische Marmelade, Liköre,
Wein, Kognak, Aquavit, Wal-
nüsse, Haselnüsse, Feigen,
Datteln, Traubrosinen, Krach-
mandeln, Zigarren in hübschen
100 Stück, gut abgelagert, sehr billig.
budw. Hartwig.

Bildereinrahmungen
Photographie, Karten u. Zerstreuung billigst.
B. Staben, Fuchtingstr. 37.

Hasefelle, Katzen, Kanin etc. etc.
kauft zu höchsten Tagespreisen
J. L. Würzburg,
Wahlftr. 22a.

Wilhelm Rahfoth
Lübeck, Untertrave 113.
Billiger Verkauf
von Wein, Rum,
Kognak, Likören etc.

Zentral-Verband der Zimmerer
u. verw. Berufsgen. Deutschlands.
(Zahlstelle Lübeck.)

Mitglieder-
Versammlung
am Donnerstag, 19. Dez.
abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinshaus, Johannisstrasse 50-52
Tages-Ordnung:
1. Abrechnung vom 4. Quartal.
2. Finanzielle Verbandangelegenheit.
3. Verschiedenes.
Der Vorstand.

des Spar-Klubs St. Jürgen Frisch Auf
am Donnerstag, den 19. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr,
im „Weißen Engel“.

Louisenlust.
Zuiftenstraße 16.
Lehtes Besichtigen u. Ausspielen
von
fetten Gänsen, Weihnachtskarpfen etc.
am Donnerstag, den 19. Dez.
Dazu ladet freundlichst ein
W. Glou.

Panorama
Breitestraße 53. 1. Etage.
Vom 15. bis 21. Dezember:
Wanderung durch
Jerusalem.

Hansa-Theater.
Sonntag, 8 Uhr. Kleine Preise.
Lehtes Gastspiel.
Alt-Heidelberg
Vorverkauf bei Sager, Kohlmarkt.

Stadt-Theater.
(Provisorium)
Direktion: L. Piorkowski.
Donnerstag, 19. Dezember. 7 1/2 Uhr.
59. Abonn.-Vorst. 12. Donn.-Abonn.
Fra Diavolo.
Komische Oper in 3 Akten v. Aubert.
Freitag: Das letzte Mittel.
Sonabend: Der Hund v. Baskerville.
Nachmittags: Nischenbrödel.

ULLSTENS
WELTGESCHICHTE

Die Geschichte der Menschheit, ihre Entwicklung in
Staat und Gesellschaft, in Kultur und Geistesleben.
herausgegeben unter Mitwirkung von 25 hervorragenden deutschen Gelehrten von
Prof. Dr. J. von Pflugk-Hartung
Archivar am Königl. Preuss. Staatsarchiv zu Berlin

Keine Weltgeschichte im alten Sinne
des Wortes will dieses Werk sein,
sondern eine Aufzeichnung von Kriegen
und Schicksalen, von Fürsten und
Königen, von hebräischen
und christlichen Ver-
wandlungen will es
helfen. — Was es gibt,
ist unendlich mehr, ist
eine Darstellung des
gesamten menschlichen
Sehens und Wirkens
nach der Richtung hin,
ist schließlich die „Geschichte der
Menschheit“. — Mit dem Heraus-
geber Prof. Dr. J. von Pflugk-
Hartung stehen sich die hervor-
ragendsten Gelehrten zur Abfassung
dieses monumentalen Werkes ver-
bunden. Von der Urzeit, die der
Beitrag von Ernst Haeckel ver-
mischlicht, bis zur unmittelbaren
Gegenwart, die in Karl Lamprecht



ihren Darsteller gefunden hat,
werden sämtliche Epochen der
Menschheitsgeschichte von ihren
bedeutendsten Kennern geschildert.
Unterstützt und veran-
schaulicht wird die Dar-
stellung durch Tausende
von Illustrationen, bunten
und einfarbigen Tafeln,
Darstellungen nach zeit-
genössischen Kupfer-
stichen, Holzschnitten,
Flugschriften, Karbi-
turen, Karten, Münzen etc. Auf
diesem Bilderschauplatz wurde ein
ganz besonderes Gewicht gelegt.
Langjährige, eifrige Arbeit in
Bibliotheken, und Archiven, in
Klöster und Museen, im Inland und
Ausland, hat es ermöglicht, ein
Material zu veröffentlichen, wie es
in einer solcher Seitenheit und Voll-
ständigkeit noch nie gegeben wurde.

Ullstens Weltgeschichte erscheint in zwei Gruppen: „**Ältere**
Zeit“ und „**Neuere Zeit**“. Jede Gruppe ist in sich abgeschlossen
und umfasst 80 Lieferungen à 60 Pfg. oder 3 Bände à 20 Mk.
in dem von Prof. Franz v. Sack entworfenen Originalband.

Zuerst erscheint die „**Neuere Zeit**“. Verlangen Sie sofort kostenlose un-
verbindliche Ansichtsbilder der ersten Lieferung, oder senden Sie
Einsend in dem ersten Band bei

Verhandlung u. Ungermarkt von Friedr. Meyer & Co.



Ein
Handgriff
und die geöffnete
Hülle bietet in ihrem Inhalt
der Hausfrau den köstlichsten
Butter-Ersatz dar, bestehend
in der allgemein beliebten

Delikatess-Margarine
SOLO in
Carton.

Dieses hervorragende, unter staat-
licher Aufsicht hergestellte Fabrikat
gleich im Aussehen, Geschmack und
Aroma der feinsten Meiereibutter und
ist von dieser nicht zu unterscheiden!

Hinter der Schlacht.

Von Hans Giesold.

Jauchsend kam er ins Schlachtfeld... für die Freiheit mitzukämpfen — da kam er schon hin, zum Lobe vernunnd.

Sie haben die Freiheit, Sie haben das Glück... Sie haben alle ihre Schätze und ihre Kräfte.

Das beruhigt ihn. Sie kämpfen weiter... Er sieht sie als Sieger schon schreien; in ihrer Mitte die Freiheit mit dem Glanz an der Hand.

Ein großer Gedanke wurde in ihm lebendig... Er dachte an die Sache unter den Parteien schon regeln.

Er preßte die Hände sich auf die Brust... Er preßte die Hände sich auf die Brust; das Lachen hatte die Wunde in der Brust.

Der Einjamme auf dem Schlachtfeld... nach der Tiefe des Nachmittags aus und — fluchte.

Das würde sein Wert sein... Man würde sein Wert dadurch anerkennen, daß man ihn zum ersten Minister machte.

Was hast du denn, Kleiner? Eine schöne, verfallene Frau mit so einer Stimme, wie sie Engel haben mögen.

Wär wünschlich die Frau nicht in den Schmutz des öffentlichen Lebens gezogen... Die Frau gehört ins Haus!

Die Frau gehört ins Haus!... Sie hat eine Welt für sich, die sie nicht mit der Welt teilen will.

Die Frau gehört ins Haus!... Sie hat eine Welt für sich, die sie nicht mit der Welt teilen will.

Die Frau gehört ins Haus!... Sie hat eine Welt für sich, die sie nicht mit der Welt teilen will.

Die Frau gehört ins Haus!... Sie hat eine Welt für sich, die sie nicht mit der Welt teilen will.

Die Frau gehört ins Haus!... Sie hat eine Welt für sich, die sie nicht mit der Welt teilen will.

Die Frau gehört ins Haus!... Sie hat eine Welt für sich, die sie nicht mit der Welt teilen will.

Die Frau gehört ins Haus!... Sie hat eine Welt für sich, die sie nicht mit der Welt teilen will.

Die Frau gehört ins Haus!... Sie hat eine Welt für sich, die sie nicht mit der Welt teilen will.

Die Frau gehört ins Haus!... Sie hat eine Welt für sich, die sie nicht mit der Welt teilen will.

Humoristisches.

Aus den Kräftigen Blättern... Das Zaubertwort Herr Welt (verweltlicht).

Die Obersten... Hauptmann (sein Vöhrungssappell) haben Sie alles empfangen, was Ihnen zusteht?

Wichtiges... Verantwortlicher Redakteur: J. G. Giesold.

Für unsere Frauen.

Die Frau gehört ins Haus!... Also sprach, nein, sagte im Reich der Antike mit Hindenburg.

Donn unsern Spielen.

Die Menschen sind sich nicht gewöhnt. Sie sehen den Sportarten nicht an, sondern nur an dem Spieler...

Der Spieler ist nicht der Spieler, sondern der Mensch. Er ist ein Mensch, der spielen will...

Die Spieler sind nicht die Spieler, sondern die Menschen. Sie spielen nicht um Geld, sondern um die Freude...

Die Spieler sind nicht die Spieler, sondern die Menschen. Sie spielen nicht um Ruhm, sondern um die Freude...

Die Spieler sind nicht die Spieler, sondern die Menschen. Sie spielen nicht um Geld, sondern um die Freude...

Die Spieler sind nicht die Spieler, sondern die Menschen. Sie spielen nicht um Ruhm, sondern um die Freude...

Die Spieler sind nicht die Spieler, sondern die Menschen. Sie spielen nicht um Geld, sondern um die Freude...

Die Spieler sind nicht die Spieler, sondern die Menschen. Sie spielen nicht um Ruhm, sondern um die Freude...

Der Mann und die Frau.

Der Mann und die Frau sind nicht die Mann und die Frau, sondern die Menschen. Sie sind nicht Mann und Frau, sondern Menschen...

Der Mann und die Frau sind nicht die Mann und die Frau, sondern die Menschen. Sie sind nicht Mann und Frau, sondern Menschen...

Der Mann und die Frau sind nicht die Mann und die Frau, sondern die Menschen. Sie sind nicht Mann und Frau, sondern Menschen...

Der Mann und die Frau sind nicht die Mann und die Frau, sondern die Menschen. Sie sind nicht Mann und Frau, sondern Menschen...

Der Mann und die Frau sind nicht die Mann und die Frau, sondern die Menschen. Sie sind nicht Mann und Frau, sondern Menschen...

Der Mann und die Frau sind nicht die Mann und die Frau, sondern die Menschen. Sie sind nicht Mann und Frau, sondern Menschen...

Der Mann und die Frau sind nicht die Mann und die Frau, sondern die Menschen. Sie sind nicht Mann und Frau, sondern Menschen...

Der Mann und die Frau sind nicht die Mann und die Frau, sondern die Menschen. Sie sind nicht Mann und Frau, sondern Menschen...